

SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg



Peking im Fokus

Skicrosserin Daniela Maier ist bereits für die Winterspiele in Peking qualifiziert und bereitet sich bis Mitte Februar auf die Wettkämpfe im Yunding Ski Park vor – den Blick stets nach vorne gerichtet.

Zahlen

Die Bestandserhebung 2022 ist gestartet. Bis zum 31. Januar ist diese im Online-Portal „BSBverNETzt“ des Badischen Sportbundes Freiburg freigeschaltet und kann bearbeitet werden.

Führungskräfte

Auch in diesem Jahr veranstaltet der Badische Sportbund Freiburg wiederum eine ganze Reihe von Führungskräfte-Seminaren und Vereinsmanager-Ausbildungen.

Foto: picture alliance / Eibner-Pressefoto | Memmler / Eibner-Pressefoto





Du
spielst für Fans,
**Teams**
und Talente.
Und eine sehr,
sehr frühe

Rente.



Lotto Baden-Württemberg: für alle ein Gewinn.
Denn ein Teil des Spieleinsatzes wird verwendet,
um Vereine und deren Sportstätten zu unterstützen.
Pro Jahr kommen so fast 60 Millionen Euro für den Spitzen-
und Breitensport in Baden-Württemberg zusammen.

MEHR AUF
LOTTO-BW.DE

 **LOTTO**
Baden-Württemberg



Teilnahme ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter:
lotto-bw.de, bzga.de oder BZgA 0800/137 27 00 (kostenlos und anonym).

In diesem Heft

SPORT IN BW

Skicrosserin Daniela Maier auf dem Weg nach Peking.....	4
Wie der OSP Freiburg seine Athleten auf die Winterspiele vorbereitet..	5
Thomas Weikert ist neuer DOSB-Präsident.....	6
Interview Jens Jakob: Aktuelle und zukünftige Themen der BWSJ.....	7
Stiftung OlympiaNachwuchs: Kuratoriumsmitglied Lutz Meschke im Interview.....	8
IdS: Eishockey-Film Neue Mitarbeiter	10
Serie: Trikottag Toto Lotto: Partner des Sports.....	11

BADISCHER SPORTBUND FREIBURG

Sportjournalistenpreise vergeben.....	12
Kooperation zwischen BSB und AOK erneuert.....	13
Ehrung der Kindersportschule Mittelbaden durch den BSB.....	14
Ausschreibung „Mix it!“ – jetzt bewerben	15
FAQ zum Thema Lizenzen	16
Infos zur Mitgliederbestandserhebung 2022	17
Die ehemalige Weltklasseskispringerin Ramona Straub verstärkt den OSP.....	19
Zweite Bewilligungsrunde für den Sportstättenbau in 2021	20
Ab 2022 neue Förderwerte im Vereinssportstättenbau	21
Stellenausschreibung BFD beim BSB.....	22
Jahresrück- und Ausblick im Bereich Kinderschutz und Prävention sexualisierter Gewalt im Sport	23
Neues von der Sportschule Baden-Baden Steinbach	24
Drei Vereinsmanager-Abschlussseminare.....	26
Ausschreibung Führungskräfte-Seminare in 2022	28
ARAG Sportversicherung informiert.....	30
Infos der BSB-Geschäftsstelle	31
Landesturnfest Lahr 2022 unterstützen	32
Trotz Corona: Vielversprechendes Jahr im Bereich „Integration durch Sport“.....	33
Die Badische Sportjugend Freiburg informiert.....	34
Das neue bsj-Bildungsprogramm 2022 ist da	36
Die BSB-Geschäftsstelle auf einen Blick	37
Kirche + Sport / Impressum	38



Elvira Menzer-Haasis
Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg e.V.

Die leisen Töne der kleinen Vereine

„Der Preis der Größe heißt Verantwortung.“ Dieses Zitat stammt von Sir Winston Churchill. Für den ehemaligen britischen Premierminister war es eine Selbstverständlichkeit, dass die Großen auch die Interessen der Kleinen respektieren und unterstützen. Was hat dies mit dem Sport im Lande zu tun? Unter den 11.274 Sportvereinen gibt es große und kleine. In der öffentlichen Diskussion und Wahrnehmung haben jedoch die Großvereine ein deutliches Übergewicht. Sie sind es auch, die oft Motor oder Modell für neue Entwicklungen im Sport sind. Dies ist nicht verwunderlich, da sie auf Grund ihrer Größe meist über entsprechende Ressourcen verfügen und sich mit hauptamtlichen Mitarbeitern dieser Aufgabe widmen. Sie haben dadurch auch eher die Möglichkeiten, sowohl in den Sportbünden als auch in den Fachverbänden vertreten zu sein. Dass dies so ist, ist auch gut! Schließlich garantiert dies die Verbindung zur Basis mit den fast 3,89 Millionen Mitgliedschaften. Fakt ist aber auch, dass zwei Drittel unserer Vereine unter 300 Mitglieder haben. Vergrößern wir das Raster auf unter 800 Mitglieder, bewegt sich die Anzahl der passenden Vereine je nach Sportbund zwischen 89 und 94 Prozent. Diese Vereine stellen die von mir gerne beschriebene Flächendeckung in Baden-Württemberg her und sind daher wesentlicher Teil der Daseinsvorsorge. Nur allzu leicht übersehen wir die wunderbaren Leistungen dieser unzähligen kleinen Vereine, weil sie eher die leisen Töne anschlagen, nur regional hörbar sind. Schon vor der Corona-Pandemie haben auch die kleinen und mittelgroßen Sportvereine ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt, waren Leuchttürme des Zusammenhalts in Stadtteilen und kleinen Gemeinden. Dies haben sie in den bald vergangenen zwei Jahren der Pandemie weiter eindrucksvoll bewiesen. Nicht nur für ältere Mitglieder, sondern auch für Nicht-Mitglieder haben Spieler eingekauft. Oder für sie Fahrdienste zum Impfen organisiert. Sie sind wesentlicher Teil der örtlichen Gemeinschaft. Auch für die Kinder und Jugendlichen haben sie versucht, das Training so lange und so oft wie möglich abzuhalten, obwohl sich die Vorgaben mehrfach geändert haben. Dazu haben fleißige Mitarbeiter die Hygienekonzepte mehrfach angepasst oder, wenn nötig, auf digitale Formate umgestellt. Deshalb ist es mir ein Anliegen, dass wir auch den „stillen Stars“ im Sport eine Stimme und Gewicht geben. Denn wir brauchen **alle** Sportvereine für eine gute Entwicklung des Sports in Baden-Württemberg. Wir müssen als Verbände auch die leisen Stimmen hören. Denn wie hat die US-amerikanische Schriftstellerin Margaret Fuller so treffend gesagt: „Ohne Kleine gäbe es keine Großen.“

Save the date: Samstag, 2. Juli 2022



Die nächste Mitgliederversammlung des Badischen Sportbundes Freiburg findet am Samstag, 2. Juli 2022 statt. Der Austragungsort der alle drei Jahre stattfindenden Sitzung wird das Kurhaus in Titisee-Neustadt sein.

Joachim Spägle

Auf dem zweiten Weg

Daniela Maier hatte ihre Sportkarriere schon beendet, bevor sie als Skicrosserin durchstartete – trotz einiger Rückschläge

Manchmal muss man einen kleinen Umweg nehmen, um ans große Ziel zu kommen. Ein gutes Beispiel dafür ist Daniela Maier.

Die Skicrosserin vom Skiclub Urach hat sich mit einem sechsten Platz im ersten Rennen der Saison für die Olympischen Spiele in Peking qualifiziert. Wo? Bei der Generalprobe Ende November in Yunding Ski Park. „Ich war glücklich über die Chance, in Chi-



Skicrosserin Daniela Maier.
Foto: picture alliance / SvenSimon/dsv | dsv/SVEN SIMON

na fahren zu können und zu erleben, wie dort der Schnee ist, wie die Berge aussehen und wie der Kurs ist“, sagte die 25-jährige Schwarzwälderin nach ihrer Rückkehr. Trotz Qualifikation war sie mit dem Ergebnis nicht ganz zufrieden und versprach: „Das wird Anfang Februar ganz anders.“ Da gibt's die zweite Chance.

Skicross bringt Spaß zurück

Dass die 1,68 Meter große Skifahrerin jemals bei Olympischen Spielen teilnehmen würde, war vor zehn Jahren nicht ansatzweise abzusehen. Zwar fuhr sie alpine Rennen, doch die Erfolge waren überschaubar. „Ich war nicht wirklich gut, bin hinten rumgefahren“, sagt sie im Rückblick. Weil dem Teenager deswegen der Spaß an der Rennerei abhandengekommen war, wollte sie aufhören. Doch weil Vater Thomas und Bruder Dominik schon Skicross gefahren sind und sich im Skiclub noch andere für diese Disziplin interessierten, versuchte sie sich auch einmal. „Ich musste mich schon überreden lassen“, erzählt sie. Denn dass vier Skiläuferinnen auf einmal losfahren, war ungewohnt. Und zunächst hielt sie dies auch für gefährlich. Nach den ersten Versuchen hatte sie jedoch wieder Spaß am Skifahren. „Mein Daddy war richtig glücklich“, berichtet die stets gutgelaunte Maier.

Umzug nach Bayern

Mit dem Spaß kam auch der Erfolg. Und eine neue Herausforderung. „Weil ich das

einziges Mädchen aus dem Schwarzwald im Team war, haben mich meine Coaches aufgefordert, nach Oberbayern zu ziehen“, sagt die Schwarzwälderin. Die Trainer wollten stets ein Auge auf die Exotin werfen können. So kommt's, dass Daniela Maier seit 2014 in Rosenheim lebt.

Kampf zu Viert

Was für Daniela Maier die Faszination Skicross ausmacht? „Es ist

das Gesamtpaket“, beginnt sie zu erklären. „Auf dem Parcours muss man nicht nur rechts - links - rechts fahren, sondern auch gegen drei Gegnerinnen. Deshalb hat man nicht nur die Zeit als Gegner, sondern weiß immer, wo man liegt.“ Wenn sie als eine von zwei Bestplatzierten über die Ziellinie fährt, dann ist sie jeweils eine Runde weiter.

Comeback nach Verletzung

Dreimal war die Junioren-Weltmeisterin von 2015 bislang in einem Weltcuprennen aufs Podest gefahren. Das letzte Mal als Zweite im Dezember 2020 in Val Thorens.

Doch im Januar stürzte sie bei einem Europacuprennen auf der Reiteralp schwer, flog ins Fangnetz. Diagnose der Ärzte: Kreuzbandriss im rechten Knie. Wieder das rechte Knie. Schon 2017 hatte sie wegen eines Knorpelschadens eine eineinhalb Jahre lange Leidenszeit durchleben müssen. „Ganz so schlimm wird es mit dem Kreuzband zum Glück nicht werden“, sagte sie nach der Operation. In ihrem Optimismus wurde sie nicht getäuscht. Schon im September stand die Polizeimeisterin wieder auf Skiern. Ohne Probleme. „Dani ist mit Herzblut bei der Sache“, sagt ihr Trainer Paul Eckert und weiter: „Sie trainiert fleißig und gibt selber Gas.“

Spielkarten für Peking

Am 17. Februar finden die olympischen Skicross-Wettbewerbe der Frauen statt. Bis dahin will Daniela Maier weiter an ihrer Form und Stabilität arbeiten. Wegen der Corona-Pandemie leider nicht in Nakiska. „Ich bin gerne in Kanada“, sagt sie, „Nakiska ist schon ein super cooler Spot, dort gefällt's mir sehr gut.“ Statt über den Westen geht es eben direkt nach Osten. Für die Anreise nach Peking und mögliche Wartezeiten im Flugzeug oder Bus will sie sich auf alle Fälle wappnen. „Ich werde Spielkarten im Handgepäck mitnehmen“, sagt sie und lacht herzlich.

Klaus-Eckhard Jost



Auf der Überholspur: Daniela Maier hat sich im ersten Rennen der Saison für die Olympischen Winterspiele qualifiziert.
Foto: picture alliance/dpa | Patrick Seeger

Der olympische Unterstützungs-Zyklus

Auf fünf Säulen basiert das Servicemodell des OSP Freiburg-Schwarzwald: Die Macher im Hintergrund unterstützen auf dem Weg zu Olympia

Natürlich wird das Team des Olympiastützpunktes (OSP) Freiburg-Schwarzwald im Februar gespannt vor den Fernsehern die olympischen und paralympischen Spiele verfolgen. Sie werden ihren Sportlern bei deren Wettkämpfen in Peking fest die Daumen drücken.

Damit die Athleten der Disziplinen Biathlon, Langlauf, Nordische Kombination und Skisprung, die sie betreuen, beim Höhepunkt ihre besten Leistungen abliefern können, haben sie mit diesen im Vorfeld intensiv und auf verschiedenen Ebenen gearbeitet. Denn eines sei klar, sagt OSP-Leiter Thomas Redhaber: „Die Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in Peking hat nach den Spielen 2018 in Pyeongchang begonnen.“

1. Säule: Laufbahnberatung

Während dieses olympischen Zyklus hatten die OSP-Mitarbeiter der verschiedenen Servicebereiche zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich viel Kontakt zu den Sportlern. Zum Beispiel die Laufbahnberater. „Direkt nach den Spielen haben Jürgen Willrett und Zsuzsanna Zimanyi mehr zu tun“, beschreibt Redhaber. Denn in dieser Phase haben die Athleten den Kopf dafür frei, sich um ihren Kopf, sprich die berufliche Ausbildung, zu kümmern. Dies ändert sich, je näher der sportliche Höhepunkt kommt. „Direkt vor den Spielen liegt die Konzentration dann ganz auf dem Sport“, so der OSP-Chef. Da die Sommerspiele und die Winterspiele zeitversetzt stattfinden, ist die Arbeit in diesem Bereich jedoch gleichmäßig verteilt.



Florian Schillinger (3. Stehend von rechts) mit dem DSV-Team der Nordischen Kombinierer beim Weltcup in Kuusamo im November 2020. Foto: Privat

2. Säule: Ernährungsberatung

Wesentlich früher beginnt die Arbeit von Ernährungsberaterin Andrea Stensitzky-Thielemans. „Das grundlegende Basiswissen einer guten Ernährung wird schon im Nachwuchsbereich gelegt“, erklärt Redhaber. Je älter ein Athlet ist, desto individueller wird die Beratung und Betreuung. Dies gilt natürlich ganz speziell für die Skispringer, bei denen das Gewicht immer eine leistungsentscheidende Rolle spielt. „Andrea Stensitzky-Thielemans begleitet die Skispringer auch häufig zu Lehrgängen und Wettkämpfen“, so Redhaber. Dann achtet sie allerdings nicht nur bei den Athleten vom OSP Freiburg-Schwarzwald auf deren gesunde und ausgewogene Ernährung, sondern bei der gesamten Mannschaft von Bundestrainer Stefan Horngacher.

3. Säule: Trainingswissenschaft

Noch häufiger ist allerdings Florian Schillinger mit der Nationalmannschaft unterwegs. Wobei der Junioren-Weltmeister seiner Disziplin, der Nordischen Kombination, treu blieb. Er begleitet das Team mit den Schwarzwäldern Fabian Rießle

und Manuel Faißt als Trainingswissenschaftler, kümmert sich um die Leistungs- und Bewegungsdiagnostik. Wie häufig? Dies entscheidet Bundestrainer Hermann Weinbuch. Das Prozedere: Der Deutsche Skiverband (DSV) fragt über den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) bei Redhaber an. Damit sei Schillinger, so der OSP-Chef, etwa die Hälfte des Jahres für den DSV unterwegs.

4. Säule: Physiotherapie

Während der Wintermonate, wenn im Wochenrhythmus Wettkampf auf Wettkampf folgt, sind die Athleten in den Händen der DSV-Physiotherapeuten. „Von Ende September oder Anfang Oktober bis zum Saisonende sind unsere Sportler selten bei uns zu sehen“, sagt Thomas Redhaber.

5. Säule: Sportpsychologie

In der Sportpsychologie gilt in etwa das gleiche wie bei der Ernährungsberatung. „Unsere Psychologen sind überwiegend im Nachwuchsbereich tätig“, so Redhaber, und weiter: „Sie betreiben Grundlagenarbeit.“ Vor allem in den Bereichen Ski nordisch und alpin im Paraspport, aber auch bei den Skispringern.

Etwa 30 Sportlerinnen und Sportler umfasst inklusive Paraspport die Abteilung Wintersport am OSP Freiburg-Schwarzwald. Wie viele letztlich davon in Peking an den Start gehen werden, entscheidet sich in den Wettbewerben bis Ende Januar. Auf diesem Weg unterstützen alle OSP-Mitarbeiter ihre Athleten, wo und wie sie können. Und am Ende drücken sie fest die Daumen. ■

Klaus-Eckhard Jost

Der Landessportverband Baden-Württemberg wünscht besonders in dieser herausfordernden Zeit allen Freunden des Sports ein frohes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2022!

Thomas Weikert – Teamplayer vor „großen Aufgaben“

Im Rahmen der 18. Mitgliederversammlung des DOSB fanden vorgezogene Neuwahlen des Präsidiums statt. Thomas Weikert wurde mit großer Mehrheit gewählt und führt nun den DOSB als Präsident an



Thomas Weikert ist der neue „Mannschaftskapitän“ des DOSB. Foto: picture alliance/dpa | Marius Becker

Die rund 150 Delegierten, die 427 Stimmen auf sich vereinten, wählten Thomas Weikert in Weimar zum Präsidenten des DOSB. Zudem wurden Miriam Welte, Verena Bentele, Stephan Mayer, Kerstin Holze und Oliver Stegemann als Vizepräsidenten in das Gremium gewählt.

Thomas Weikert tritt die Nachfolge von Alfons Hörmann an, der ebenso wie die bisherigen Vizepräsidenten Kaweh Niroomand und Andreas Silbersack nicht erneut zur Wahl angetreten war. Auf Weikert entfielen in der Präsidentschaftswahl 86,6 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen, Claudia Bokel, die ebenfalls für die Präsidentschaftswahl angetreten war, erhielt 13,4 Prozent.

„Anzug tragen, Trikot denken“

„Ich danke den Mitgliedern des DOSB für das Vertrauen, das sie mir entgegenbringen. Der Verband steht ebenso wie Sportdeutschland insgesamt vor großen Aufgaben. Kurzfristig im Fokus stehen sicher die Bewältigung der Corona-Krise sowie die anstehenden Olympischen Spiele von Peking“, sagte der neu gewählte Präsident Thomas Weikert. „Ich verstehe mich als

Mannschaftskapitän eines starken Teams und bin überzeugt, dass wir gemeinsam, mit Transparenz und Offenheit, die richtigen Weichenstellungen vornehmen werden, um dem Sport in Deutschland wieder eine starke Stimme zu geben. Ich freue mich, dass ich die Chance bekommen habe zu beweisen, dass ich zwar oft Anzug trage, aber immer Trikot denke. Mein Dank gebührt dem scheidenden Präsidium für sein Engagement.“

Weitere Präsidiumsmitglieder

Aufgrund der ebenfalls in der Mitgliederversammlung einstimmig beschlossenen Satzungsänderung wurden die Vizepräsidenten anders als bisher nicht mehr nach dem Ressortprinzip für einen spezifischen Verantwortungsbereich gewählt.

Die Delegierten bestätigten zudem Fabienne Königstein als Vertreterin der DOSB-Athletenkommission sowie Stefan Raid als 1. Vorsitzenden der Deutschen Sportjugend im DOSB-Präsidium. Britta Heidemann vervollständigt das DOSB-Präsidium auch weiterhin als Mitglied der Athletenkommission im Internationalen Olympischen Komitee (IOC). Die Amtszeit des neuen Präsidiums

reicht bis zur DOSB-Mitgliederversammlung im Dezember 2022 in Baden-Baden, in der die turnusgemäßen Neuwahlen des Präsidiums für eine reguläre Amtszeit von dann vier Jahren anstehen.

Ehemaliger Präsident des DTTB und des ITTF

Thomas Weikert ist ehemaliger Tischtennis-Bundesligaspieler. Von 2005 bis 2015 war er Präsident des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB), in welchem er bereits vor seiner Präsidentschaft Funktionärsaufgaben innehatte. 2014 übernahm er das Amt des Präsidenten des Tischtennis-Weltverbandes (ITTF) zunächst kommissarisch und wurde drei Jahre später dann offiziell gewählt. Für seinen Einsatz für den Anti-Doping-Kampf erhielt der Jurist mit eigener Kanzlei 2018 das Bundesverdienstkreuz. Weikert hat direkt zu Beginn seiner Amtszeit große Aufgaben vor sich – und will vieles anders angehen, als sein Vorgänger.

Teamplayer

Vertrauen und Kommunikation, das dürften zwei der Schlüsselwörter sein, die der Familienvater recht zügig wieder mit Leben füllen möchte. In seiner Dankesrede sagte Weikert: „Nachdem es viel Streit gab, auch zuletzt, ist es mein Anliegen, dass wir jetzt gut zusammenarbeiten. Packen wir es jetzt gemeinsam an.“ Weikert versteht sich als Teamplayer und möchte gemeinsam mit dem teilweise noch zu vervollständigenden DOSB-Vorstand „dem Sport wieder eine starke Stimme in der Gesellschaft geben“, so der Hesse in Weimar. Neben der Schlichtung interner Querelen bedarf es auch einer starken, geschlossenen Stimme gegenüber der Politik. Der 60-Jährige plädiert für die „Vielfalt und die Einheit des Sports“ – in der Breite wie in der Spitze. Es muss sich einiges tun im Dachverband des Deutschen Sports – Weikert scheint sich dessen bewusst und geht die vielzähligen Aufgaben an – als Mannschaftskapitän eines starken Teams. ■

DOSB/Jennifer Schagemann

„Es braucht eine Stärkung der Jugendsportstrukturen“

Ende November wurde Jens Jakob zum Vorsitzenden der Baden-Württembergischen Sportjugend gewählt. Sport in BW sprach mit dem 41-Jährigen über seinen ehrenamtlichen Einsatz und aktuelle und zukünftige Themen bei der BWSJ



Jens Jakob ist seit Ende November Vorsitzender der Baden-Württembergischen Sportjugend.

Foto: LSVBW/Jan Potente

Herr Jakob, Ende November wurden Sie zum Vorsitzenden der BWSJ gewählt. Sie sind jedoch schon deutlich länger aktiv. Seit wann engagieren Sie sich ehrenamtlich im Sport? Wo hat Ihr Engagement begonnen?

Mein Engagement begann als Jugendlicher in meinem Judoverein. Dort war ich im Vorstand als Beisitzer, als Übungsleiter und später als Vorsitzender tätig. Im Badischen Judo-Verband wurde ich in dieser Zeit Bezirks-Jugendleiter für Südbaden. Durch die Teilnahme an der Jugendleiter-Ausbildung der Badischen Sportjugend Freiburg (bsj) kam ich in Kontakt mit der Sportjugend. Hier war ich Sportmobil-Fahrer, Teamer bei verschiedenen Freizeiten und im Vorstand der bsj im Laufe der Zeit Vertreter der Sportfachverbände, stellvertretender Vorsitzender und die letzten Jahre Vorsitzender. [...]

Bereits vor Ihrer Wahl waren Sie stellvertretender Vorsitzender der BWSJ als Vertreter der Sportjugend Freiburg. Wie unterscheidet, wo gleicht sich die Arbeit dort mit der im Vorstand der BWSJ?

Die Gremienarbeit und die Zusammenarbeit mit Ehren- und Hauptamt ist in der bsj und der BWSJ vergleichbar. Die Themen und die Ausrichtung sind allerdings unterschiedlich. Die regionalen Sportjugenden bearbeiten die Bildungsthemen und führen Programme und Projekte durch, die sich an die Endverbraucher richten. Das sind die jungen Menschen und Multiplikatoren in den Vereinen und Verbänden. In der BWSJ ist die Ausrichtung anders: Mit dem Ziel, die Rahmenbedingungen für die Jugendarbeit im Sport zu verbessern, richtet sich die Kommunikation hier deutlich in die Richtung derer, die zu dieser Verbesserung etwas beitragen können. Letztlich ist dies die Politik im Land.

Sie sprechen es an: Das übergeordnete Thema ist die Verbesserung der Bedingungen für Kinder und Jugendliche. Warum engagieren Sie sich in der sportlichen Kinder- und Jugendarbeit? Was wollen Sie bewegen?

Der Erfahrungsraum, den Vereine für junge Menschen bieten, besteht aus mehr als Sport. Vielmehr sollen die Angebote der Jugendarbeit von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden. Sie sollen die jungen Menschen zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Dabei sollen sich die Angebote der Sportvereine und -verbände an alle jungen Menschen richten und damit die Vielfältigkeit der Bevölkerung berücksichtigen und widerspiegeln.

Und was bedarf es hierfür?

Damit die Vereine bei den Themen, die dieses „Mehr als Sport“ ausmachen, unterstützt werden, braucht es eine Stärkung der Jugendsportstrukturen. Diese müssen zum Beispiel durch Schaffung von mehr Jugend-Bildungsreferent:innen-Stellen handlungsfähiger gemacht werden. Die vielfältigen Themen der Jugendarbeit

im Sport sollen so nachhaltiger in Vereinen und Verbänden verbreitet und unterstützt werden.

Das neue Jahr beginnt gerade. Was sind die Themen und Aufgaben für 2022?

Wir werden uns gemeinsam mit den Sportjugenden (wsj, BSJ Nord, bsj Freiburg) insbesondere damit beschäftigen, Kinder und Jugendliche wieder in Bewegung zu bringen. Dabei werden mehrere Ziele in den Blick genommen: die Förderung von gesundem und bewegtem Aufwachsen und das Aufholen von Rückständen. Dazu sollen niederschwellige Angebote für Bewegung, Spiel und Sport für Kinder und Jugendliche geschaffen werden. Gleichzeitig sollen auch weitere wichtige Aspekte der Jugendarbeit im Sport gestärkt werden, die in den letzten zwei Jahren zu kurz kamen. Das sind zum Beispiel Erfahrungen junger Menschen bei der Mitgestaltung der eigenen Lebenswelt. Beteiligungs- und Engagementmöglichkeiten in den Sportvereinen haben viele junge Menschen in den letzten zwei Jahren vermisst oder noch gar nicht kennenlernen können. Der aktuell gestellte Projektantrag „Bewegung bewegt was!“ soll die genannten Punkte gemeinsam mit den Sportjugenden in einem Projekt etablieren. Es handelt sich hierbei um ein Projekt der BWSJ im Rahmen des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“, das Folgen der Einschränkungen während der Corona-Pandemie begegnet. [...]

Das Interview führte Jennifer Schagemann



Dies ist eine gekürzte Version dieses Interviews. Den vollständigen Text finden Sie auf der Website des LSVBW unter www.lsvbw.de/interview-jakob.

„Es geht uns in erster Linie um die Entwicklung von Persönlichkeiten“

Seit vielen Jahren schon steht die Porsche-AG als zuverlässiger Partner an der Seite der Stiftung OlympiaNachwuchs. Lutz Meschke, Porsche-Vorstandsmitglied und Kuratoriumsmitglied der Stiftung, stand Sport in BW Rede und Antwort zum Engagement des Stuttgarter Automobilunternehmens



Lutz Meschke, Kuratoriumsmitglied der Stiftung OlympiaNachwuchs und Vorstandsmitglied der Porsche-AG
Foto: Porsche-AG

Herr Meschke, Sie sind seit einiger Zeit Teil des Kuratoriums der Stiftung OlympiaNachwuchs. Welche Entwicklungen gab es seit Ihrem Einstieg?

Gerade die vergangenen zwei Jahre haben nochmals deutlich gezeigt, wie wichtig die Stiftung OlympiaNachwuchs ist. Die Coronavirus-Pandemie ist für die Athletinnen und Athleten extrem herausfordernd. Vieles lässt sich schwer planen: Training und Wettkampf oder aber Schule, Ausbildung, Studium oder Beruf. Umso wichtiger ist es, dass sie verlässlich finanziell unterstützt werden. Glücklicherweise hat sich der Spielraum dafür in den vergangenen Jahren nochmals spürbar verbessert.

Weitere Informationen

Kristin Redanz
Geschäftsführung Stiftung
OlympiaNachwuchs BW
Tel.: 0711 / 20 70 49-847
E-Mail: k.redanz@stiftungolympianachwuchs.de
www.stiftung-olympianachwuchs.de



Porsche ist seit der Zusammenlegung der Stiftungen im Jahre 2016 ein wichtiger Förderer der Stiftung OlympiaNachwuchs Baden-Württemberg. Worin drückt sich das Engagement konkret aus und welcher Zusammenhang besteht zu den Werten des Unternehmens?

Wir unterstützen die Stiftung jährlich mit 40.000 Euro. Die Nachwuchsförderung liegt uns besonders am Herzen. Das gilt für unsere eigene Ausbildung bei Porsche, aber auch für unterschiedlichste Engagements in unseren Förderprojekten. Sportlichkeit und Herzblut sind zentrale Werte in unserem Kulturleitbild. Diese Werte verbinden uns mit den jungen Sportlerinnen und Sportlern, die mit großer Leidenschaft ihren Olympia-Traum verwirklichen wollen. Wohl wissend, dass sich die wenigsten von ihnen finanziell über den Sport absichern können. Umso größer ist mein Respekt vor der Leistung dieser jungen Menschen und ihrem sportlichen Idealismus.

Warum ist ein Engagement zum Beispiel bei der Stiftung OlympiaNachwuchs für Unternehmen lohnend?

Weil es schlicht ein tolles Gefühl ist, Teil der Entwicklung dieser großartigen Talente sein zu dürfen. Und weil wir alles dafür tun müssen, um die Begeisterung für ihren Sport aufrechtzuerhalten.

Welche Bedeutung hat der Faktor Regionalität bei den Förderaktivitäten der Porsche AG?

Wir haben unsere Förderschwerpunkte tatsächlich an unseren beiden Hauptstandorten in Stuttgart und Leipzig. Als Unternehmen profitieren wir in vielfacher Weise von den Menschen und der Infrastruktur vor Ort. Deshalb ist es für uns selbstverständlich, dass wir einen Teil unseres Erfolges auch wieder an die Menschen, Vereine und Organisationen in den Regionen zurückgeben.

Auch bei anderen Themen wie beispielsweise der Integration oder dem Trainerpreis ist Porsche Partner des Sports in Baden-Württemberg. Welchen Stellenwert hat diese Partnerschaft innerhalb des Unternehmens?

Sport ist Teil der DNA von Porsche. Insofern besitzt unser Engagement als Partner des Sports natürlich eine hervorgehobene Bedeutung. Wichtig für uns ist, dass unsere Projekte und Kooperationen einen möglichst nachhaltigen Ansatz verfolgen. Gerade im Sport braucht es einen langen Atem und eine langfristige Planung, um sich dauerhaft in der Spitze etablieren zu können.

Den Nachwuchs im Spitzensportland Baden-Württemberg zu unterstützen, bedeutet, sich in vielen Bereichen einzusetzen. Das beginnt bereits bei den Jüngsten in der Schule und geht bis hin zur dualen Karriere. Wie sieht Ihr Engagement in diesen Bereichen aus?

Hier gibt es natürlich vielfältige Maßnahmen. Unser Programm „Turbo für Talente“ ist ein gutes Beispiel dafür, wie ganzheitlich wir Nachwuchsförderung denken. Wir unterstützen damit verschiedene Vereine und Sportarten hauptsächlich in Stuttgart und Leipzig. Dabei geht es uns aber nicht nur um den sportlichen Erfolg. Vielmehr zeichnen wir jedes Jahr auch die Sportlerinnen und Sportler aus den Nachwuchsmannschaften aus, die die besten schulischen Leistungen oder das größte soziale Engagement gezeigt haben. Damit machen wir deutlich: Es geht uns in erster Linie um die Entwicklung von Persönlichkeiten. Natürlich sollen sich die jungen Menschen in einem professionellen Umfeld sportlich weiterentwickeln. Aber sie sollen auch Werte wie Teamgeist, Fairness und Respekt verinnerlichen und weitertragen. Das ist das Grundgerüst für eine erfolgreiche Zukunft – im Spitzensport ebenso wie im Berufsleben.



Porsche ist bereits seit vielen Jahren verlässlicher Partner des Sports in Baden-Württemberg. Neben der Förderung junger Athleten über die Stiftung OlympiaNachwuchs engagiert sich Porsche über zahlreiche Projekte, wie hier beim Porsche Tennis Grand Prix, für den Sport im Lande. *Foto: Christian Hüttmann*

Hier schließt sich der Kreis: Aktuell werden vor allem dank der großzügigen Spenden durch die Porsche AG mehr Athleten denn je von der Stiftung OlympiaNachwuchs gefördert. Welche nächsten Ziele hat die Porsche AG gemeinsam mit der Stiftung?

„Driven by dreams“ – damit beschreiben wir bei Porsche unseren Brand Purpose, also den Markenkern. Und ich denke, das verbindet uns mit den vielen ambitionierten Athletinnen und Athleten, die durch die Stiftung gefördert werden. Unser Ziel muss es also sein, möglichst viele Talente auf ihrem Weg zu begleiten, damit sie ihren Traum von Olympia leben können.

Worin sehen Sie den größten Mehrwert der Stiftung OlympiaNachwuchs? Worauf zielt die Stiftungsarbeit langfristig ab?

Die Stiftung hat immer die duale Karriereplanung der jungen Talente im Blick. Das finde ich persönlich enorm wichtig, weil man nie allein auf den sportlichen Erfolg setzen sollte. Die Stiftung sollte mit ihrer Arbeit auch in Zukunft die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass dieser duale Weg möglich ist. Das gibt den Sportlerinnen und Sportlern die nötige Sicherheit und lässt Existenzängste im Idealfall erst gar nicht aufkommen. ■

Das Interview führte Jennifer Schagemann

Trainerpreis 2021 – Jetzt bewerben!

Zum 25. Mal vergibt der LSVBW den Trainerpreis Baden-Württemberg. Noch bis zum 5. Januar können Bewerbungen eingereicht werden

Der Trainerpreis Baden-Württemberg zeichnet Trainer aus, deren Athleten im Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2021 nationale bzw. internationale Erfolge gefeiert haben. Bei Bewerbungen für den „Ehrenpreis Lebenswerk“ wird die gesamte Trainertätigkeit berücksichtigt.

Der Trainerpreis wird an baden-württembergische Trainer – egal, ob sie im Nachwuchssport oder Spitzensport tätig sind – in folgenden Kategorien verliehen:

- Trainer/in des Jahres
- Ehrenpreis Lebenswerk

Eine Auslobung von Sonderpreisen behält sich die Jury vor.

Bewertungskriterien

Berücksichtigt werden bei der Auswahl insbesondere die moralische Vorbildfunktion der Trainer und die besonderen Persönlichkeitseigenschaften wie z. B. außergewöhnliche sportfachliche und pädagogische Fähigkeiten. Weitere Bewertungskriterien sind die Qualifikation der Trainer sowie die Anzahl der zu betreuenden (Kader-) Athleten. Das Anstellungsverhältnis (haupt- oder ehrenamtliche Beschäftigung) bleibt unberücksichtigt.

Jetzt noch bewerben!

Bis zum 5. Januar 2022 (Datum des Poststempels) können beispielsweise Athleten, Verbände oder Vereine die Bewerbung für einen Trainer einreichen. Von allen eingegangenen Bewerbungen wird gegebenenfalls eine kurze Stellungnahme des Fachverbands eingeholt. Eine Bewerbung zum Trainerpreis 2021 umfasst den vollständig ausgefüllten Bewerbungsbogen. ■

Jennifer Schagemann



Weitere Informationen



zum Trainerpreis 2021 sind auf der Website des LSVBW unter www.lsvbw.de/trainerpreis zu finden.



Die Neue...

Larissa Flegel steigt bei der Baden-Württembergischen Sportjugend ins Team „FSJ SuS“ der Freiwilligendienste im Sport ein

Als Koordinatorin für Jugendarbeit im Sport ist Larissa Flegel gemeinsam mit ihren Kollegen für die Freiwilligendienststellen im Format „FSJ Sport und Schule“ zuständig. Sie folgt auf Sonja Hinzmann, die sich aktuell in Elternzeit befindet.



Larissa Flegel Foto: LSVBW

Nach dem Abitur absolvierte die gebürtige Reichenbacherin selbst ein Jahr im Bundesfreiwilligendienst (BFD) in einer Ganztageschule und konnte dort wertvolle Erfahrungen gewinnen. Anschließend studierte die 26-Jährige den Bachelorstudiengang Sport, Gesundheit und Freizeitbildung an der pädagogischen Hochschule in Karlsruhe. Ihre ersten Berufserfahrungen sammelte sie

in einem Gesundheitszentrum in Winterbach. Nun freut sie sich auf die neuen Kollegen und die Arbeit mit den Freiwilligen: „Ich denke, ich bin durch meine eigenen Erfahrungen im Freiwilligendienst nah an den Freiwilligen dran und kann sie so gut durch ihren Freiwilligendienst begleiten.“ Sportlich aktiv ist Larissa Flegel selbst seit ihrer Kindheit und betreibt seit vielen Jahren Handball sowie Gymnastik beim TV Reichenbach. ■

Jennifer Schagemann

...und der Neue bei der BWSJ

Andreas Speicher steigt bei der Baden-Württembergischen Sportjugend ebenfalls ins Team „FSJ SuS“ der Freiwilligendienste im Sport ein

Als Koordinator für Jugendarbeit im Sport ist Andreas Speicher gemeinsam mit seinen Kollegen für die Freiwilligendienststellen im Format „FSJ Sport und Schule“ zuständig. Er folgt auf Martina Zöllner, die eine neue berufliche Herausforderung beim WFV angenommen hat.

Nach dem Abitur und einem freiwilligen Wehrdienst absolvierte der 26-Jährige das Bachelor-Studium in Internationalem Sportmanagement in Freiburg. Geprägt wurde er während dieser Zeit vor allem durch seine

Tätigkeit als Vorstand in seinem Fußball-Heimatverein, dem FC Dachsberg. Anschließend folgte das Masterstudium in Sportmanagement am Rhein-Ahr-Campus in Remagen, welches er Ende August nach einem halbjährigen Auslandspraktikum in Tansania abschloss. In Tansania war Speicher als Freiwilliger bei der Sports Charity Mwanza in der Sportentwicklungshilfe tätig. „Für mich



Andreas Speicher Foto: LSVBW

ist nun besonders spannend, wie ich meine Erfahrungen aus dem Freiwilligendienst in Tansania bei der BWSJ einbringen kann. Als Neu-Stuttgarter freue ich mich zudem, die Gegend kennenzulernen“, so der Schwarzwälder. In seiner Freizeit spielt Speicher weiterhin Fußball und verbringt gerne Zeit im Schnee beim Skifahren oder Langlaufen. ■

Jennifer Schagemann

„Kleine Helden auf dem Eis“

Ein Imagefilm zum integrativen Sportprojekt

Der Eissportverband Baden-Württemberg (Sparte Eishockey) setzt seit 2019 mit „Kleine Helden auf dem Eis“ auf ein integratives Sportprojekt. Dieses hat zum Ziel, Kinder mit und ohne Migrationshintergrund an den Eissport heranzuführen.

Das Projekt wird jährlich von vier bis sechs Eissportvereinen aus Baden-Württemberg umgesetzt. Die Vereine kooperieren mit

Kindergarteneinrichtungen und Grundschulen und laden Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, die in kleinen Gruppen von erfahrenen Vereinstrainern an das Schlittschuhlaufen herangeführt werden, in die Eishallen ein. Aktuell wird ein Projekt-Imagefilm erstellt, in dem die Projektziele, Projektziele und Inhalte sowie der Mehrwert für Vereine gezeigt werden. Der Film soll ab dem Frühjahr 2022 für die Rekrutierung von neuen Vereinen beziehungsweise



Kleine Helden bei den SC Bietigheim-Bissingen Steellers beim Dreh des Imagefilms. Foto: LSVBW

Kindergärten oder Grundschulen für das Projekt und für die Öffentlichkeitsarbeit auf verschiedenen Kanälen eingesetzt werden. ■

Sergej Gergert

Serie: Trikottag 2021

Zahlreiche Einsendungen gingen zum Trikottag von MEHR ALS SPORT ein. In einer Mini-Serie werden teils prominente Teilnehmer abgebildet

In dieser Ausgabe präsentieren sich die Mitarbeiter des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport. In einer Videokonferenz entstand dieses Bild, auf welchem sich die Mitarbeiter im Vereinstrikot zur Bedeutung des Vereinssports bekennen.

Hintergrund

„MEHR ALS SPORT – Sportvereine in Baden-Württemberg“ ist eine gemeinsame Kampagne des LSVBW, der drei Sportbünde BSB Freiburg, BSB Nord, WLSB und der WLSB-Sportstiftung. Die Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg ist Förderer der Kampagne.

Ein ausführlicher Bericht zum Trikottag 2021 ist in der November-Ausgabe von Sport in BW zu finden.



Auch die Mitarbeiter des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg beteiligten sich zahlreich am Trikottag und zeigten ihre Vereinsflaggen bei einer Videokonferenz.
Foto: KM BW

Dank Toto-Lotto!



Durch seinen neuen Bohrbrunnen spart der Reitclub Güglingen Trinkwasser und Kosten

Immer wärmere und trockenere Sommer erfordern eine stärkere Bewässerung von Reitplätzen. Nur so können gute Bedingungen für Pferde und Reiter geschaffen werden. Die Bewässerung ist allerdings eine teure Angelegenheit, da durch den erhöhten Wasserbedarf höhere Gebühren gezahlt werden müssen.

Um dieses Problem zu lösen, hat der Reitclub Güglingen einen Bohrbrunnen, welcher eine Bewässerung der Reitplätze mit Grundwasser ermöglicht, gebaut. Dadurch können Trink- und Abwassergebühren eingespart werden. „Wenn man weiß, dass es nicht so teuer ist, bewässert man auch wirklich so viel, wie für gute Bedingungen notwendig ist“, erklärt der Vereinsvorsitzende Stephan Faller, „doch der

Bau unseres Brunnens schont nicht nur den Vereinsgeldbeutel, sondern auch die Reiter und die Umwelt.“ Das für die Bewässerung genutzte Grundwasser wird dem natürlichen Kreislauf nicht dauerhaft entnommen, sondern direkt über den Boden zurückgeführt. Zusätzlich wird kein aufbereitetes Trinkwasser verschwendet.

Investition in die Zukunft

Nach einem Jahr der Planung, ging es dann sehr schnell. Innerhalb von ein bis zwei Wochen wurde der ca. 50 Meter tiefe Brunnen gebohrt und angeschlossen. Für den Verein stellt er eine Investition in die Zukunft dar, da auch ein angedachter zweiter Reitplatz über diese Art der Bewässerung abgedeckt werden kann. Die Gesamtkosten des Bauvorhabens beliefen

sich auf ca. 18.000 Euro. Ein Teil davon wurde durch den Zuschuss der Gemeinde gedeckt. Ein weiterer Teil des Betrags wird durch den Zuschuss des WLSB finanziert. Ermöglicht wird dieser unter anderem durch den Wettmittelfonds des Landes Baden-Württemberg. Sport im Verein ist eben besser. Dank Toto-Lotto!

Marcia Kälberer



Als Symbol steht neben dem unterirdischen Bohrbrunnen ein Steinbrunnen.
Foto: Verein